

**Wir warten aber auf einen neuen Himmel  
und eine neue Erde nach seiner Verheißung,  
in denen Gerechtigkeit wohnt.**

2. Petrus 3,13





## Monatsspruch November

### **Wir warten aber auf einen neuen Himmel und eine neue Erde nach seiner Verheißung, in denen Gerechtigkeit wohnt.**

**2. Petrus 3,13**

Warten. War nie so mein Ding. Bis heute nicht. Schon als Kind bin ich der Mitwelt durch notorische Ungeduld auf die Nerven gegangen. Weise Sprüche – „Warten ist das halbe Leben“ – habe ich überhört. Nicht enden wollende Bushaltestellen-Wartezeiten haben sich in Jugendjahren eingepägt: Von Tegel nach Spandau zu Schule, später weiter bis Kladow, abends zurück nach Heiligensee, von dort einige Semester nach Zehlendorf zum Studium. Warten auf'n Bus. Besonders auf'n Nachtbus. Vergeudete Zeit, trotz alltagsweiser Definitionen: „Geduldiges sich Einrichten; dem Eintreffen einer Person, einer Sache, eines Ereignisses entgegensehen, wobei einem oft die Zeit besonders langsam zu vergehen scheint“.

Erst in den letzten Jahren wurde mir deutlich: Mit einem vertrauten Partner an der Seite hätte das „Warten auf'n Bus“ nicht nur mitten in der Brandenburger Provinz gefüllte Zeit werden können.

Verschiedene Formen des Wartens prägen unser Leben. Manches Warten hat einen ungewissen Ausgang. Kommt heute das schon angekündigte Paket? Trifft der seit langem angezeigte ICE wirklich noch ein? Anderes Warten weiß, was kommt: Der Sonnenuntergang überm Meer hat seine festgesetzte Zeit, nur seine Schönheit ist ungewiss.

Im Monatsspruch für November wird die christliche Gemeinde als eine Gemeinschaft der Wartenden beschrieben. Gerade in den Wochen, die nicht nur im kirchlichen Leben geprägt sind von Erinnerungen an das, was war und nun nicht mehr ist, an Verstorbene und schmerzhaft Abschiede. Wenn viele auf Friedhöfe gehen und Gräber schmücken, wenn uns also die Endlichkeit des Lebens vor Augen

steht – da wird der Blick ganz entschieden nach vorn gelenkt. In eine Zukunft, die nicht nur einzelne Menschen betrifft, sondern die ganze Welt, Himmel und Erde. Und für die biblischen Zeugen ist es nicht irgendeine ungeklärte, ungewisse Zukunft, sondern der Tag, an dem der auferstandene Christus wiederkommt. „Wir erwarten die Auferstehung der Toten und das Leben der kommenden Welt“, so heißt es im alten Glaubensbekenntnis der Christenheit. Das ist das Ziel des Wartens der christlichen Gemeinde.

Offenbar gab es aber schon zu der Zeit, als der 2. Petrusbrief verfasst wurde, Stimmen in der Gemeinde, die davon nicht mehr überzeugt waren. Ihnen war der Geduldsfaden gerissen. Spöttisch haben sie gefragt: „Wo bleibt die Verheißung seines Kommens? Denn nachdem die Väter entschlafen sind, bleibt es alles, wie es von Anfang an gewesen ist“ (2. Petr. 3,4). Sie wollten nichts mehr hören von einer Verzögerung des Kommens des Menschensohnes, von Gottes Langmut als einer Zeit der Bewährung. Sie hatten sich offenbar eingerichtet im Leben dieser Welt.

Der Verfasser des 2. Petrusbriefes kritisiert diese Haltung heftig. Er behauptet: Wer das hoffende Warten auf eine neue, bessere Gerechtigkeit preisgibt, die den neuen Himmel und die neue Erde verbindet, der/die findet sich ab mit der Welt, wie sie ist. Mit ihrer Gewalt, ihren zerstörerischen Kräften, ihrer Verzweiflung. Dem wird das Leiden der Mitmenschen gleichgültig, die hat vor allem das eigene Wohlbefinden im Sinn. Diese Menschen verdrängen den Schmerz über unhaltbare Zustände, der zum Handeln für eine bessere Welt führt. Wer am



## Rückblick Erntedankfest

Ende nichts mehr erwartet hat auch keinen Grund für Veränderungen in der Gegenwart.

Soweit die durchaus kantige Position des biblischen Autors, die auch heute auf kritische Rückfragen treffen dürfte.

Zweitausend Jahre später wartet und hofft die christliche Gemeinde noch immer. Die kritischen Stimmen von damals sind auch heute zu hören. Nach meinem Eindruck ist das aber heute kein großes Thema unter uns. Sind wir noch wartende Gemeinde? Oder ist uns die Hoffnung auf einen neuen Himmel und eine neue Erde abhandengekommen, entglitten? Vorstellungen über das Ende der Welt finden sich vor allem in Filmen oder bei jenen, die davor warnen, dass das Überleben in planetarischen Grenzen nicht mehr lange gesichert ist. Vielleicht gibt dieser Monatsspruch Anlass zum Nachdenken darüber, welchen Platz dieses besondere, hoffnungsvolle Warten auf ein gutes Ende für unser Glaubensleben hat.

„Der Himmel, der kommt, das ist die Welt ohne Leid, wo Gewalttat und Elend besiegt sind (...) Der Himmel, der kommt, grüßt schon die Erde, die ist, wenn die Liebe das Leben verändert.“ (EG 153)

Christoph Anders, Pfarrer



Der wunderschön geschmückte Erntedankaltar und die neue Erntekrone aus dem Johannesstift - gestiftet von unserem Förderverein.

### Ehrensache

Ein Spätsommerabend in Berlin-Schöneberg. Ein junges Paar schlendert nach einem guten Essen in den nahe gelegenen Park. Sie lassen sich auf einer Parkbank nieder und genießen die Stimmung um sie herum. Mit eintretender Dunkelheit entscheiden sie, den Park zu verlassen und laufen Richtung Heimat. Schon nach wenigen Minuten fällt der jungen Frau auf, dass sie ihre Handtasche auf der Bank liegen gelassen hat. Sie rennt zurück und findet die Bank leer vor. Tränen schießen in die Augen. Panik durch den ganzen Körper. Portemonnaie mit Ausweis und EC-Karten und ihr ganzes Schlüsselbund befanden sich in ihrer Tasche. Ihr Freund motiviert die aufgelöste Freundin zum sofortigen Sperren der Karte. Danach geht es zur nächsten Polizeistation.

Verlustmeldung und Beratung, was es nun zu tun gilt. Der Abend wird lang und tränenreich. Die Nacht unruhig und schlaflos. Am nächsten Morgen ist die Verzweiflung immer noch groß und der Berg an nun bald anstehenden Konsequenzen wächst. Schloss auswechseln, Ausweis neu beantragen, Krankenkassenkarte anfordern, Fahrradschloss aufbrechen und vieles mehr. Die junge Frau geht zur Arbeit, hat Kopf- und Gliederschmerzen: von Konzentration keine Spur. Doch dann klingelt plötzlich ihr Handy. Ihr Mitbewohner ist am Apparat: „Soeben hat ein Obdachloser eine Tasche mit Portemonnaie und Schlüsselbund bei mir abgegeben.“

„Ick hab‘ versucht bei Edeka mit der Karte wat enzukofen, aber die war leider schon jesperrt und da is et wohl Ehrensache, dat man dit zurückjibt!“ Der Mitbewohner zückt 10 Euro als Finderlohn, die 34 Euro Bargeld fehlten zusätzlich im Portemonnaie. Die junge Frau verliert darüber kein Wort. Die Tränen laufen diesmal aus Erleichterung und Freude. Abends findet sie einen kleinen Zettel im Briefkasten.

„Ick hab‘ och mal wat verloren. Pass besser auf dein Zeug auf!“

Den Namen darunter kann sie nur schwer entziffern.

Miriam Specht



Ein Ereignis in unserer Verwandtschaft vor wenigen Wochen. Die ganze Bandbreite der Emotionen innerhalb weniger Stunden. Erinnerungen an Situationen, in denen wir alle Ähnliches erlebt haben. Wir haben etwas liegengelassen. Wir haben etwas verloren. Wir haben etwas nicht wiedergefunden. Nicht immer ist es für uns gut ausgegangen. Dankbar waren wir, wenn uns geholfen worden ist. Tief enttäuscht waren wir, wenn wir einen schweren Verlust beklagen mussten. So ist das Leben! Gut zu wissen, dass es Menschen gibt, die sich trotz persönlicher Notlage doch in andere Menschen hin-

eindenken und hineinfühlen können: Schließlich machte sich der obdachlose Mann auf den Weg... Die Adresse kannte er ja... Er wollte das Portemonnaie mit den Dokumenten und das Schlüsselbund nicht „entsorgen“, sprich: wegwerfen...

Eberhard Gutjahr

Liebe Leserin, lieber Leser,

es herbstet jetzt, während ich Anfang Oktober diesen Beitrag schreibe, den Sie Anfang November lesen werden. Nachdem wir nun zögerlich den Sommer verabschieden und an diesem Wochenende schon das Erntedankfest feiern, warten viele Aufgaben auf den Gemeindegkirchenrat, wie schon mehrfach angekündigt. Wegen der Herbstferien ist der Redaktionsschluss für den „Gruß“ diesmal allerdings schon eine Woche früher, sodass die Sitzung, über die ich berichten könnte, erst in der nächsten Woche stattfindet.

Ein Ereignis sollte meines Erachtens hier unbedingt Erwähnung finden: Die Pfarrerin i.R. und Religionslehrerin Irmela Orland hält seit Jahrzehnten für uns und die nachfolgenden Generationen die Erinnerung an die Opfer der „Euthanasie“-Verbrechen der NS-Zeit wach, die in unserer Gemeinde verübt wurden. In ihrer aktiven Zeit als Religionslehrerin mit ihren Schülern und seither ehrenamtlich mit Jugendlichen aus aller Welt („Ökumenische Jugenddienste“, siehe September-„Gruß“) arbeitet sie z.B. Jahr für Jahr an der Pflege des „Alten Anstaltsfriedhofs“ auf dem Gelände der damaligen „Wittenauer Heilstätten“, um dort den Opfern einen würdigen Gedenkort zu schaffen und zu erhalten. Für ihre wichtige Erinnerungsarbeit wurde sie nun auf Beschluss der Senatorin für Bildung, Jugend und Familie am 27. September 2024 durch Bildungsstaatssekretärin Christina Henke mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet.

„Wir sind so stolz“, postet der Kirchenkreis im Internet – wir auch! Herzlichen Glückwunsch, liebe Frau Orland!

Nach der Sommerpause ist vor der Herbst-Kreissynode. Die synodalen Ausschüsse für Haushalt, Personal und Immobilien sind damit beschäftigt, die Planungen für das nächste Jahr zu erarbeiten. Als derzeitiger Vorsitzender des Haushaltsausschusses bin ich auch an den anderen Ausschüssen beteiligt und ich kann Ihnen versichern: Es sind in jeder Hinsicht schwierige Aufgaben, die zu bewältigen sind

Grundproblem: Zwar sind durch die guten Tarifabschlüsse im laufenden Jahr die Kirchensteuereinnahmen pro Kopf etwas gestiegen, durch die erheblich verringerte Mitgliederzahl ist die Gesamteinnahme aber dennoch geringer, während die Personalkosten (durch die guten Tarifabschlüsse) steigen. Von der Bauunterhaltung und den Sanierungskosten ganz zu schweigen ...

Das betrifft in der Folge dann natürlich auch die Haushalte der Gemeinden. Noch sind die meisten Probleme vorerst lösbar, aber in allen Regionen, natürlich auch in NoOMi, muss derzeit geplant werden, wie die Zukunft gesichert werden kann, solange noch ein Spielraum existiert, ohne die Gegenwart zu verlieren!

Bleiben Sie gesund!

Michael Kopplin



Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande für Pfarrerin i.R. Irmela Orland (links) durch die Bildungsstaatssekretärin Christina Henke.



## Lebendige Geschichte

Unsere Kirche ist mit ihrem 42 m hohen Turm seit nunmehr 111 Jahren das Wahrzeichen des Ortsteils Waidmannslust, der sich ab 1875 aus einer Ansammlung von Gartenlokalen, Vergnügungs- und Waldgaststätten zu einer Villenkolonie entwickelte. Die eigene Bahnstation beschleunigte das Wachstum der Siedlung, so dass schon 1896 der Ruf nach einer eigenen Kirche immer lauter wurde. Kaiserin Auguste Viktoria, die sich darum bemühte, über die bedrohlich schnell gewachsene Reichshauptstadt ein soziales und kirchliches Netz zu legen, übernahm auch das Protektorat für die – zunächst im neobarocken Stil - geplante Kirche in Waidmannslust. Kaiser Wilhelm II. persönlich regte an, den Kirchbau im altmärkischen Stil auszuführen. Dabei sollte der Ostgiebel dem Rathaus von Tangermünde / Elbe nachempfunden werden. Als Architekt wurde Kirchenbaurat a.D. Robert Leibnitz verpflichtet. 1912 fand die Grundsteinlegung statt. Für das Sockelmauerwerk und den Turm verwendete man Rüdersdorfer Kalkstein, für die Fenstereinrahmungen Muschelkalk. Das übrige Mauerwerk wurde mit Rathenower Handstrichsteinen ausgeführt. Unter Anwesenheit des kaiserlichen Prinzen konnte – schon nach weniger als einem Jahr Bauzeit – am 9. Oktober 1913 die Kirche geweiht werden. Sie erhielt den Namen des nationalen Idols aus der Zeit der preußischen Befreiungskriege. Königin Luise zum Gedenken schuf der Bildhauer Breitkopf eine

Plastik aus Kunststein, die in einer Nische über dem Eingang aufgestellt wurde.

Im 2. Weltkrieg erlitt unsere Kirche durch eine Luftmine erhebliche Schäden, die erst Anfang der 50er Jahre beseitigt werden konnten. In den 60er Jahren erfuhr der Innenraum eine gründliche Veränderung: Der hölzerne Hochaltar mit den von Max Grunwald gestalteten Retablen, der Taufstein und die im neugotischen Stil errichtete Kanzel wurden durch neue Elemente ersetzt, die dem damaligen Zeitgeschmack entsprachen. Durch Vergrößerung der Altarfenster, Abriss der Seitenempore und eine helle Farbgebung der Wände und Bänke wurde der Innenraum lichter. 1966 bekam die Kirche wieder eine neue Orgel, ein Instrument von hervorragender, weit über die Ortsgrenzen hinaus gerühmter Klangqualität. Trotz der Ende der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts durchgeführten umfangreichen substanzerhaltenden Maßnahmen (u.a. Restaurierung des Rosettengiebels und der Kirchturmszinnen, Neueindeckung des Chordachs, Überholung der Orgel) waren 20 Jahre später wesentliche Bauteile – vor allem Turmdach und -fassade – sanierungsbedürftig. Durch eine groß angelegte Spendenaktion, an der sich der Förderverein, aber auch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz und die KiBa-Stiftung maßgeblich beteiligten, konnte 2019 die grundlegende Instandsetzung durchgeführt werden. Als größte Kirche der Region NoOMi ist die Königin-Luise-Kirche nicht nur der Mittelpunkt unserer Gemeinde; sie wird auch zukünftig für überregionale Gottesdienste, für gut frequentierte Kulturveranstaltungen und als lokaler Versammlungsort ihre Bedeutung bewahren.

### **Festgottesdienst zum Kirchenjubiläum**

**LUISE 111**

**mit anschließendem Programm**

**Sonntag, 10. November 2024**

**11.00 Uhr**

**Königin-Luise-Kirche Waidmannslust**

**Bondickstraße 14, 13469 Berlin**



## Rachegott, falsche Pharisäer und Gottesmörder: Antisemitismus und Judenfeindschaft in der evangelischen Kirche

**Regionaler Gottesdienst der Region NoOMi zum Buß- und Betttag  
am Mittwoch, 20. November  
im Gemeindehaus Lübars, Zabel-Krüger-Damm 115**

Zu Gast: Esther Hirsch, Kantorin in der Synagoge Sukkat Schalom.

Am Buß- und Betttag geht es darum, die eigenen dunklen Ecken zu betrachten. Denen zuzuhören, die uns kritisch sehen. Zu hinterfragen, ob unser Selbstbild und unser Tun - oder unser Nicht-Tun - wirklich zusammen passen.

2024 richten wir den Blick auf Judenfeindschaft und Antisemitismus in unserer Kirche, in unseren Gemeinden. Ja, seit 1945 ist viel passiert. Die EKD hat sich davon verabschiedet, Juden\*Jüdinnen zu Jesus bekehren zu wollen. Sie bekennt sich zum bleibenden Bund Gottes mit dem jüdischen Volk. Aber ist damit die kirchliche Judenfeindschaft wirklich verschwunden? Sind wir immun gegen antisemitische Stereotype?

Wir hören im Gottesdienst einen Impuls von Kantorin Esther Hirsch.

Im Anschluss sind alle herzlich eingeladen, noch zu einem Nachgespräch zu bleiben.

## Lichterfahrt 2024

### Herzliche Einladung zu unserer Lichterfahrt mit Weihnachtsmarktbesuch in Potsdam

Am **Mittwoch, dem 18. Dezember** fahren wir zu einer Stadtrundfahrt und zum Kaffeetrinken nach Potsdam, in die Landeshauptstadt Brandenburgs. Nach dem Kaffeetrinken ist Zeit, über den Weihnachtsmarkt in der Brandenburger Straße zu bummeln.

Die Rückfahrt nach Wittenau führt uns durch die Lichter des Kurfürstendamms und die Stadt Berlin im Advent.

Es freuen sich auf die Lichterfahrt mit Ihnen Frank Gorgas und Pfarrerin Krötke.

**Abfahrt: 13 Uhr**, Hermann-Ehlers-Haus, Alt-Wittenau 71-72, 13437 Berlin

**Kosten: 35 €** für Busfahrt, Reiseleitung, Kaffee und Kuchen



**Anmeldungen (Name und Telefonnummer) per E-Mail, telefonisch oder persönlich werden ab Freitag, 1. November im Gemeindebüro entgegengenommen.**

**Vorherige Anmeldungen können leider nicht berücksichtigt werden!**

**Bezahlung nur bar und passend im Bus.**

# Busfahrt ins Brandenburger Land

Der 17.09.24 entwickelte sich zu einem wunderbaren Sommertag. Das Kloster Chorin wurde in stets neuer Sonnenausleuchtung vom Bus aus besichtigt. In der Stülerkirche erzählte Pfarrerin Krötke von diversen Jugendtreffen im Rüstzeitenhaus Brodowin. Ihre guten Erinnerungen konnte man spüren. Wir genossen die Atmosphäre dieses Kirchengebäudes und nach einer Kurzandacht folgte eine Führung auf dem Ökobetrieb Brodowin. Hunderte sind dort tätig. Aber für die bäuerlichen Tätigkeitsfelder Getreide, Gemüse und Viehversorgung werden nur 14 Personen benötigt. Die Übrigen sorgen dafür, dass die nach strengen ökologischen Vorgaben erzeugten Lebensmittel zur Kundschaft, speziell der städtischen, kommen. Und auch wir haben zum Abschluss den Hofladen gestürmt. Im Gasthof „Zum Schwarzen Adler“ wurde dafür gesorgt, dass wir hausgemachte Gerichte genießen und unseren Durst stillen konnten. In Niederfinow gingen wir zum Schiffsanleger. Einige nutzten für den Weg eine Pferdekutsche, um dann im Trog des neuen Schiffshebwerks die hervorragende technische Umsetzung auf die andere Wasserhöhe zu erleben. Es gab fachkundige Erläuterungen dazu, und jede Menge Fotos und Videos wurden von uns dabei gemacht. Den gesamten Tag über wurden wir bestens informiert und umsorgt von Frau Krötke, Herrn Gorgas und dem Busfahrer Kai.

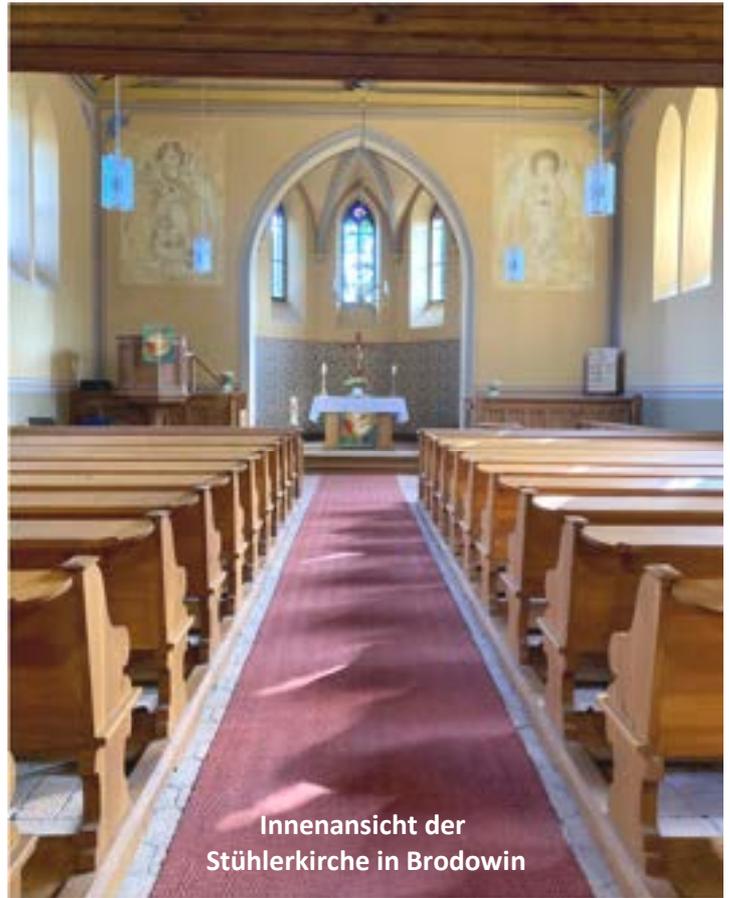
Meine Empfehlung: Im „Gruß“ immer auf die Tagesfahrten achten und den Anmelde-termin

nicht versäumen!

Fröhliche Gespräche im Bus beweisen:  
Gemeinsam erlebt man mehr!

Ursula Wagner

**Turm der  
Stülerkirche in Brodowin**



Innenansicht der  
Stülerkirche in Brodowin



Unsere Reisegruppe auf Erkundung im Kuhstall



## Im Dom zu Passau

Im September zeigten wir Ihnen als "Bild des Monats - Max Grunwald" die Donau bei Dürnstein.

Auch dieses Gemälde vom Inneren des St. Stephans Doms zu Passau, einer der prächtigsten Barockkirchen Deutschlands, entstand auf Grunwalds Donau-reise im Jahr 1940. Wie schon berichtet, war es Grunwald nur aufgrund einer Ausnahmegenehmigung überhaupt möglich, diese Malreise anzutreten; Reisen aus privatem Anlass waren während des Krieges untersagt.

Allein von Passau sind uns sechs Bilder aus Grunwalds Donau-Zyklus erhalten geblieben. Das hier gezeigte ist ein Aquarell im Format 25 x 36 cm, ist signiert und besitzt ein Passepartout, da es schon einmal in einer Ausstellung gezeigt wurde. Wir bieten es Kunstsammlern gegen ein angemessenes Gebot zum Kauf an.

Der Erlös aus dem Verkauf fließt unserem Kirchbauverein zu und ist ausschließlich für den Erhalt der Dorfkirche bestimmt. Der von uns beauftragte Wolfgang Nieschalk aus unserer Schwestergemeinde Waidmannslust nimmt unter 411 04 14 oder [kontakt@galerie-waidmannslust](mailto:kontakt@galerie-waidmannslust) Ihr Kaufgebot gerne entgegen.

Unter [www.galerie-waidmannslust.de](http://www.galerie-waidmannslust.de) können Sie rund 100 Gemälde aus dem Nachlass Max Grunwalds online besichtigen. Wir bitten um Verständnis, dass eine öffentliche Ausstellung dieser Bilder aus räumlichen, personellen und versicherungstechnischen Gründen zurzeit nicht möglich ist.



# Adventsmarkt

vor der Dorfkirche Alt-Wittenau

am Samstag, dem 30. November  
von 14.00 - 17.30 Uhr

Hier erwarten Sie:

- Nützliches
- Dekoratives
- Lesbares
- Gestecke
- Handwerkliches
- Weihnachtliches
- Kulinarisches
- Getöpfertes
- Gebasteltes

Wir freuen uns auf Ihren Besuch  
an unseren Ständen auf der Dorfaue und  
im Adventscafé im Gemeindehaus,  
Alt-Wittenau 64.

Der Erlös des Weihnachtsmarktes ist für die Aktion  
„Brot für die Welt“ bestimmt.

Wir freuen uns über Ihre **Kuchenspenden** - bereits geschnitten.  
Bitte in der Küsterei Bescheid geben.  
Ebenfalls freuen wir uns, wenn jemand **Tannenzweige** (aus dem Garten) zum Schmücken  
unserer Marktstände und für das Adventscafé übrig hat.  
Sollen die Zweige von uns abgeholt werden, dann bitte nur im Einzugsbereich der Gemeinde.

### Unterstützung beim Adventscafé

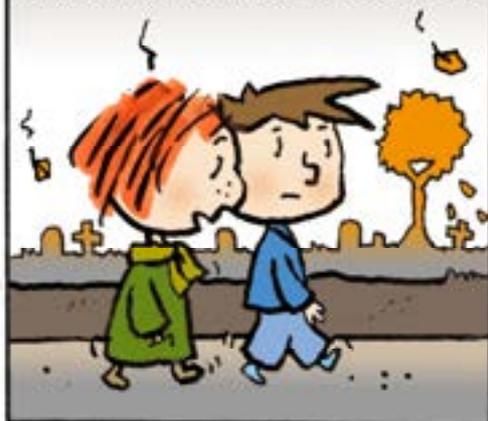
Am 30.11.2024 findet das Adventscafé in der Scheune, Alt-Wittenau 64, statt.  
Dafür benötigt das Team noch Unterstützung beim Abwaschen und Tische abräumen und eindecken.  
Wer in der Zeit von 14 Uhr bis ca. 18 Uhr Zeit und Lust hat uns zu unterstützen,  
kann sich bitte zu den Sprechzeiten im Gemeindebüro melden.

Vielen Dank und herzliche Grüße  
Doris Gruenhagen

# KINDERSEITE

## MINA & Freunde

DER TOD IST FURCHTBAR,  
TANTE CHRISTA WAR SO EINZIGARTIG,  
IHR LACHEN UND IHRE PFANNKUCHEN.



ABER ALLE MENSCHEN SIND  
DOCH EINZIGARTIG.



DAS MEINE ICH  
JA MIT FURCHTBARI

Pfeffer

### Bald ist Totensonntag

Ein Tag, an dem du an die Menschen und Tiere denken kannst, die gestorben sind. Geh mal auf einen Friedhof. Sieh dir die Gräber an, wie die Grabsteine aussehen und wie sie für diesen Feiertag geschmückt werden.



### Blätter aus Ton

Drücke eine Tonkugel flach, bedecke sie mit Plastikfolie und rolle sie auf etwa einen halben Zentimeter Dicke aus. Lege ein frisches Blatt mit besonders deutlicher Maserung mit seiner Unterseite auf einen flachen Teller. Drücke den Tonfladen darauf



etwas fest und rolle ihn so aus, dass er das ganze Blatt bedeckt. Dann schneide das Tonblatt am Blattrand entlang aus, hebe es ab und entferne vorsichtig das Blatt.



## 10. November 1989 um 6.40 Uhr

Ich liege im Wannenbad, ein Lavendel - Sprudelbad während meiner Reha-Kur im Hessenland. Bin noch ziemlich schlaftrunken, ob der frühen Stunde. Im Kabäuschen vom Bademeister dudelt nicht wie sonst das Radio. Eine aufgeregte Reporterstimme ist zu hören: Wildfremde Menschen liegen sich in den Armen. Es wird geweint, gelacht und gejubelt. Und weiter: Eine unglaubliche Stimmung. Ein Mann schluchzt: Das ich das noch erleben darf!

Der Bademeister reißt den Vorhang zur Seite. Sehr laut und aufgeregert ruft er: „Sie sind doch aus Berlin! Die Mauer ist offen!“

Ich bin ganz verwirrt. Wie, Was? Ich tauche unter, um das Geschehen um mich herum abzuspülen. Ein Scherz? Vielleicht träume ich noch und bin im Bett? Beim Auftauchen bin ich hellwach! Die Mauer ist auf. Ich realisiere die Situation und will augenblicklich aus der Wanne. „Sie haben noch vier Minuten“. Dafür habe ich keine Ruhe mehr. Die Übertragung im Radio geht weiter. Live von der Bornholmer Straße. Ich kenne den Grenzübergang.

Unvorstellbar. Die Reporterstimme überschlägt sich:

Die Grenzpolizisten schauen tatenlos zu, wie sich die Menschenmenge durch den schmalen Übergang drängt. Endlich wird der Schlagbaum geöffnet und die ersten Trabis können passieren. Sie kommen gar nicht weiter, weil sie bejubelt und bedrängt werden. Es ist unglaublich, was hier abgeht.

Ich stürme im feuchten Bademantel die Treppen hinauf zum Erdgeschoss. Dort schallt mir aus dem Fernsehraum die stimmblaute Übertragung vom Grenzübergang entgegen. Es ist 7.00 Uhr. Bis auf den Flur drängen sich die Patienten. Während sich die Berichte überschlagen, ist im Fernsehraum und Flur ungläubige Stille.

Erst im Laufe des Tages sackt langsam das einmalige Geschehen. Wir alle erleben ein historisches Ereignis, das immer noch unfassbar ist.

Antje K. Spring

**Johann Sebastian Bach**  
**Weihnachtsoratorium**  
**Kantaten 1+5+6**

Sonntag, 08. Dezember 2024 um 10 Uhr  
in der Dorfkirche Alt-Wittenau  
Bus 124 und 221

(Mitwirkende  
Jasmin Reball - Sopran; Anja Oehming - Alt  
Holger Gläser - Tenor; Bert (Dario) Gemme - Bass  
Kantatenchor Reinickendorf  
Wittenauer Kammerorchester  
Daniel Spuhn - Orgel  
Leitung:  
Kantor Gottlieb Stephan Heinroth

Der Eintritt kostet 15,00 €, ermäßigt 10,00 € (für Schüler, Studenten und Bürgergeldempfänger)

Vorverkauf ab 20. November im Gemeindebüro  
(Di 15.00-17.30 und Fr 09.00-11.30 Uhr  
und nach den Gottesdiensten bei Kantor Heinroth  
Kartentelefon ab 20. November: (030) 437 212 65

Lege mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel auf deinen Arm.  
Denn Liebe ist stark wie der Tod.

Hoheslied 8,6



**Bitte beachten:**

Die nächste Ausgabe unseres Gemeindebriefes ist eine Doppelausgabe (Dezember/Januar).

Redaktionsschluss: 15. November.

Bitte bedenken Sie dies bei Einreichung von Terminen.

### **Pfarrer**

#### **Volker Lübke**

Telefon: 335 53 35  
(0174 173 72 57)  
E-Mail:  
vo.luebke@t-online.de

### **Pfarrerin**

#### **Petra Krötke**

Telefon: 473 791 71  
E-Mail:  
pfn.kroetke@dorfkirchewittenau.de

### **Pfarrer**

#### **Christoph Anders**

Telefon: 411 902 05  
E-Mail:  
anders@ev-kg-waidmannslust.de

### **Kirchenmusik**

#### **Gottlieb Stephan Heinroth**

Telefon: 411 32 70  
E-Mail:  
kantor.heinroth@posteo.org

### **Senioren - und Gemeindearbeit**

#### **Henry Grafke**

(Dipl. Soz. Pädagoge)  
Telefon: 437 212 68  
E-Mail:  
grafke@dorfkirchewittenau.de

### **Jugendarbeit**

#### **Raika Brosowski**

(Diakonin)  
Telefon: 0176 20 47 55 05  
Jugendhaus: 347 401 74  
E-Mail:  
brosowski@dorfkirchewittenau.de

### **GKR-Vorsitzender**

#### **Michael Kopplin**

Telefon: 477 557 00  
E-Mail:  
michael.kopplin@t-online.de

### **Gemeindebüro**

#### **Angelika Noack**

(Küsterin)  
Alt-Wittenau 29, 13437 Berlin  
Telefon: 437 212 62  
E-Mail:  
info@dorfkirchewittenau.de

#### **Sprechstunden:**

Mittwoch: 15.00 - 17.30 Uhr  
Freitag: 9.00 - 11.30 Uhr

### **Kindertagesstätten**

#### **Kita Blunckiburg**

Leitung: Heike Eichholz und  
Anica Russell  
Blunckstr. 14 - 16  
Telefon: 414 27 40  
www.ev-kita-blunckiburg.de  
E-Mail: ev.blunckiburg@web.de

#### **Kita Sonnenblume**

Leitung: Hanka Fibian  
Stellv. Leitung: Sarina Baborie  
Spießweg 7 - 9  
Telefon: 411 23 11  
www.kita-sonnenblume.de  
E-Mail:  
ev.kita.sonnenblume@googlemail.com

#### **Kids - Teilzeitkita**

Leitung: Conny Partyka  
Stellv. Leitung: zzt. nicht besetzt  
Alt-Wittenau 64  
Telefon: 417 051 16  
Mo.-Fr. 8.30 - 15.00 Uhr  
Website im Aufbau  
E-Mail: kitakids@t-online.de

### **Hauswart**

#### **Jürgen Sack**

über Gemeindebüro  
Telefon: 437 212 62

### **Evangelische Familienbildungsstätte**

Spießweg 7-9, 13437 Berlin  
E-Mail:  
familienbildung@kirchenkreis-  
reinickendorf.de

### **Impressum**

#### **Herausgeber**

Gemeindegemeinderat der  
Evangelischen Kirchengemeinde  
Alt-Wittenau

#### **Redaktion (V.i.S.d.P.)**

Michael Kopplin  
Pfarrer Petra Krötke  
Anke Petters  
Katharina Schorn

#### **E-Mail:**

gruss.redaktion@dorfkirchewittenau.de

#### **Auflage: 1.000 Stück**

#### **Einsendeschluss für den Dezember/Januar-Gruß:**

**15. November**

#### **Layout: Jonas Stry**

#### **Übertragung: Sabina Stry**

#### **Druck: Kirchendruckerei**

#### **Fotorechte**

Titel: pixabay  
Seite 20: pixabay

#### **Bankverbindung**

#### **Empfänger:**

Ev. Kirchengemeinde Alt-Wittenau

#### **IBAN:**

DE44 1005 0000 4955 1933 37

#### **Kreditinstitut:**

Berliner Sparkasse

Geldspenden können steuerlich abgesetzt werden. Bis 300,- € fordert das Finanzamt keine Spendenbescheinigung, sondern diese Spenden dürfen mit einem Überweisungsbeleg/Kontoauszug belegt werden.

Ab 300,- € können wir eine Spendenquittung ausstellen. Bitte schicken Sie uns hierfür möglichst eine separate E-Mail mit Vor-, Nachname, Adresse, Spendendatum und gespendetem Betrag – an: info@dorfkirchewittenau.de mit dem Betreff "Bitte um Spendenquittung" oder rufen Sie uns einfach an.

Wenn Sie für einen bestimmten Bereich unserer Gemeindearbeit spenden wollen (z.B. Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, Kirchenmusik...), geben Sie diesen bitte als Verwendungszweck an.



## Älteste des Gemeindegemeinderats

Birgit Beck  
Andreas Franck  
Dierk Hilger  
Jörg-Peter Koberstein  
Michael Kopplin, Vorsitzender (siehe Seite 14)  
Siegfried Koß  
Anke Petters  
Katharina Schorn  
Marne Wolf

Tanja Rakel (mitarbeitende Ersatzälteste)

Kontakt: über Gemeindebüro

## Förderverein der Gemeinde

### Kirchbauverein Alt-Wittenau e.V.

#### Vorsitzender:

Siegfried Koß, Windhalmweg 28, 13403 Berlin  
Telefon: 411 82 38  
E-Mail: siegfried.koss@onlinehome.de

#### Bankverbindung

#### für Spenden und Mitgliedsbeiträge

Empfänger: Kirchbauverein Alt-Wittenau e.V.

IBAN: DE27 1004 0000 0610 0333 00

Kreditinstitut: Commerzbank AG

Für Spendenbescheinigungen bitte Name und Anschrift vermerken.



## Kantatenchor Reinickendorf

montags, 19.45 Uhr, HEH

## Flötengruppe

dienstags, 16.45 – 17.45 Uhr,  
Gemeindesaal Alt-Wittenau 29a  
Termine bitte bei Kantor Heinroth erfragen.  
Neue MitspielerInnen sind herzlich willkommen!

## NoOMi-Chor

Der Kirchenchor der Gemeinde Alt-Wittenau und der Ökumenische Kirchenchor Lübars haben sich zum NoOMi-Chor zusammengeschlossen. Punktuell (z.B. bei besonderen Regionalgottesdiensten) kommen auch noch der Chor der Gemeinde Waidmannslust, der Chor der Andreas-Gemeinde und Mitglieder des Kleinen Chores Lübars dazu.

Der NoOMi-Chor probt in der Regel dienstags von 18.15 - 19.45 Uhr an wechselnden Orten in Alt-Wittenau, Lübars und Waidmannslust. Mitsingende in allen Stimmlagen sind herzlich willkommen!

Wir treffen uns im November im Pfarrhaus in Lübars, Alt-Lübars 24, und im Dezember im Pfarrhaus Waidmannslust, Bondickstr. 76.

Leitung:

Stephan Heinroth, Telefon: 411 32 70 oder  
Martin Blaschke Telefon 0173 104 21 52

## Singschule Bluncky-Kids von 6 bis 12 Jahren

mittwochs, 16.30 – 17.40 Uhr, HEH  
(außer in den Schulferien)

## Gospelchor »Variety«

mittwochs, 19.30 Uhr, HEH

## Bläserchor

donnerstags, 19.00 Uhr, HEH

## Chanten

Samstag, 16. November  
16.00 – 18.00 Uhr, HEH

## Jungbläser

donnerstags, 17.45 – 18.30 Uhr  
Alt-Wittenau 29a  
Kontakt: Andreas Franck, Telefon: 419 399 45



## LAIB und SEELE

Lebensmittelausgabe für  
Menschen mit geringem Einkommen

**Wann:** jeden Freitag von 13.00 bis 14.30 Uhr  
**Information:**  
**Annette Meisen, Telefon:**  
**411 26 46 oder 01575 881 09 77**

**Wo:** Alt-Wittenau 29a

**Wer:** Menschen, die von Bürgergeld, Sozialhilfe,  
Arbeitslosengeld II oder einer Rente unter  
1000 Euro leben. Ein Bescheid und der Per-  
sonalausweis müssen vorgelegt werden.

Erbeten wird eine Spende von 1,00 Euro.

## Kinder

### Schnuppertreffen

für interessierte Eltern in der  
Kita Sonnenblume jeden  
1. Montag im Monat um 10.00 Uhr  
(Schnuppertreffen finden **nicht** in den Ferien statt.)

### Burgbesichtigung

in der Kita Blunckiburg:  
Ein Mittwoch im Monat um 10.00 Uhr  
(Termin siehe Homepage /Seite 14)

Kontakte: siehe Seite 14/ Kindertagesstätten

## Jugendliche

### Konfi-Treff

freitags, 17.00 – 20.00 Uhr, Jugendhaus  
Kontakt: Raika Brosowski

## Erwachsene

### Töpfern

donnerstags, 18.00 – 20.00 Uhr,  
Scheune/Töpferkeller  
Kontakt: Henry Grafke, Telefon: 437 212 68 (AB)

### Töpfern

montags, 17.00 – 20.00 Uhr  
mittwochs 18.00 – 20.00 Uhr  
Scheune/Töpferkeller  
Kontakt über Gemeindebüro

### Atem, Bewegung, Entspannung

dienstags, 9.45 – 11.15 Uhr, Scheune  
Kontakt: Renate Rietz, Telefon: 414 50 25

### Kochgruppe für Senioren

Mittwoch, 13. November  
Alt-Wittenau 29a (Nebengebäude)  
Gäste sind gern gesehen (ab 13.00 Uhr).  
Anmeldungen sind bitte bis zum Montag vorher un-  
bedingt erforderlich.  
Kontakt: Uwe Fischer, Telefon: 411 11 34

### Montagstreff für aktive Rentnerinnen

2. und 4. Montag im Monat (außer in den Ferien)  
16.30 Uhr, Pavillon oder Scheune  
Kontakt: Pfarrerin Krötke, Telefon: 473 791 71  
Renate Rietz, Telefon: 414 50 25

### Gottesdienst-Café

Sie finden uns nach jedem Gottesdienst in der  
Dorfkirche im Gemeindesaal (Scheune)

Kontakt:  
Joseph Pichorner, Telefon: 0157 384 110 76

### Trauer - Wo finde ich Hilfe?

#### Trauerberatung

[www.trauer-und-leben.de/wo-finde-ich-hilfe](http://www.trauer-und-leben.de/wo-finde-ich-hilfe)

#### Kirchenkreis Reinickendorf

Britt Hartmann, Telefon: 030 – 40 10 29 86  
[b.hartmann@kirchenkreis-reinickendorf.de](mailto:b.hartmann@kirchenkreis-reinickendorf.de)

#### Trauerbegleitung/Seelsorge

Pfarrerin Janet Berchner, Tel.: 0151 57659527  
[j.berchner@kirchenkreis-reinickendorf.de](mailto:j.berchner@kirchenkreis-reinickendorf.de)

#### Trauernde Eltern

[www.tabea-ev.de](http://www.tabea-ev.de)

### Café Auszeit

Jeden Donnerstag  
zwischen  
15.00 und 18.00 Uhr



Jugendhaus Alt-Wittenau, Alt-Wittenau 64

**HEH = Hermann-Ehlers-Haus, Alt-Wittenau 71-72, 13437 Berlin**  
**Kinder/Jugendhaus, Pavillon und Scheune, Alt Wittenau 64, 13437 Berlin**  
**Gemeindesaal, Alt-Wittenau 29a, 13437 Berlin**  
**Dietrich-Bonhoeffer-Kirche, auf dem Gelände der Karl-Bonhoeffer-Nervenklinik,**  
**Oranienburger Straße 285, 13437 Berlin**

## EVAs

Auseinandersetzung mit biblischen  
Frauengestalten  
2 x im Monat,  
dienstags, 19.30 Uhr, Pavillon  
Kontakt: Annette Meisen, Telefon: 411 26 46

## Bewegung und Meditation

mittwochs, 10.00 – 11.30 Uhr, Scheune  
Kontakt: Brigitte Bollnow-Sorg,  
Telefon: 411 22 53

## Mitmachtänze

donnerstags, 15.00 – 16.30 Uhr, HEH  
Kontakt: Edith Schulz, Telefon: 414 63 40

## Besuchsgruppe

letzter Donnerstag im Monat  
14.00 Uhr, Alt-Wittenau 29  
Kontakt: Ilka Koberstein, Telefon: 411 33 40

## Meditative Tänze

donnerstags, 19.00- 20.00 Uhr, Scheune  
Kontakt: Erika Reinke, Telefon: 402 88 46  
Termine bitte erfragen

## Wandern und Stadtspaziergänge

Am Wir treffen uns am 26. November um 9.30  
Uhr auf dem U-Bahnhof Rathaus Reinickendorf.  
Eine Besichtigungstour von ca. 2 Stunden führt  
uns über den wundervollen Stahnsdorfer Süd-  
westkirchhof. Die Kosten für die Teilnahme be-  
tragen pro Person € 6,--. Eine Einkehr am Ende  
der Führung ist vorgesehen.  
Kontakt: Helga Fischer, Telefon: 411 11 34

## Bibeldialog

mittwochs, 14-täglich, 10.15 – 11.45 Uhr,  
Pfarrhaus Waidmannslust, Bondickstraße 76  
Kontakt: Pfarrer Anders, Telefon: 411 902 05

## Lektorenkreis

Kontakt: Pfarrer Lübke

## Gruppe Offene Kirche

Kontakt: über Gemeindebüro

## Bastelgruppe

mittwochs, 14-täglich  
15.00 – 18.00 Uhr,  
Alt-Wittenau 29a  
Kontakt: Barbara Freihube, Telefon: 414 27 87

## Spielerunde/Rummikub

freitags, 15.00 – 17.00 Uhr, Pavillon  
Kontakt: Henry Grafke, Telefon: 437 212 68 (AB)

## Boccia

donnerstags, 15.00 – 16.00 Uhr,  
Scheune/ Garten  
Kontakt: Henry Grafke, Telefon: 437 212 68 (AB)

## Skat

donnerstags, 10.00 – 13.00 Uhr, Pavillon  
Kontakt: Henry Grafke, Telefon: 437 212 68 (AB)

## Spielerunde

mittwochs, 14.00 – 16.00 Uhr Pavillon  
Termine bitte erfragen.  
Kontakt: Henry Grafke, Telefon: 437 212 68 (AB)

## Bogenschießen

montags (nur Frühjahr und Sommer)  
Kontakt: Henry Grafke, Telefon: 437 212 68 (AB)

## Basteln und Werken

Alt-Wittenau 64,  
Kontakt: Henry Grafke, Telefon: 437 212 68 (AB)



Sonntag, 3. November 23. Sonntag nach Trinitatis	11.00 Uhr	Regionaler Gottesdienst zum Reformationstag im <b>Hermann-Ehlers-Haus</b>	Pfn. Krötke, Pfr. Anders und Team
*Sonntag, 10. November Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres	11.00 Uhr	Festgottesdienst zum 111.+1. Kirchweihfest in der <b>Königin-Luise-Kirche</b> in Waidmannslust (siehe Seite 6)	Pröpstin Dr. Bammel, Pfr. Anders und Team
Sonntag, 17. November Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl in der <b>Dorfkirche Alt-Wittenau</b>	Pfn. Krötke
*Mittwoch, 20. November Buß- und Bettag	18.30 Uhr	Regionaler Gottesdienst im <b>Gemeindehaus Lübars,</b> Zabel-Krüger-Damm 115 (siehe Seite 7)	Pfn. Sauerbrey und Team
Sonntag, 24. November Letzter Sonntag des Kirchenjahres / Ewigkeitssonntag	10.00 Uhr  14.00 Uhr	Gottesdienst in der <b>Dorfkirche Alt-Wittenau</b>  Bläsermusik auf dem <b>Friedhof Wittenau,</b> Thiloweg 2	Pfn. Krötke, Pfr. Lübke  Kantor Heinroth und Bläserchor
Sonntag, 1. Dezember 1. Advent	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl in der <b>Dorfkirche Alt-Wittenau</b>	Pfr. Lübke
Sonntag, 8. Dezember 2. Advent	10.00 Uhr	Gottesdienst in der <b>Dorfkirche Alt-Wittenau</b>	Pfn. Krötke
Sonntag, 15. Dezember 3. Advent	11.00 Uhr	Familiengottesdienst mit der KidS-Kita in der <b>Dorfkirche Alt-Wittenau</b>	Pfr. Lübke und Team
Sonntag, 22. Dezember 4. Advent	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufe in der <b>Dorfkirche Alt-Wittenau</b>	Pfn. Krötke

## \*Fahrdienst zu Gottesdiensten außerhalb unserer Gemeinde

Wir versuchen, einen Shuttle-Service anzubieten. Wer einen Fahrdienst benötigt, melde sich bitte in der Küsterei mit Namen und Telefonnummer, sowie der Angabe, ob Platz für einen Rollator benötigt wird.

Ebenso bitten wir Gemeindeglieder, die eine Mitfahrmöglichkeit anbieten können, sich in der Küsterei zu melden. Herzlichen Dank bereits im Vorfeld dafür!

jeden Mittwoch in der Dorfkirche	18.00 Uhr	„ <b>GOTT ist in der Mitten</b> “ musikalisch-meditative Andacht zur Wochenmitte	
jeden Samstag	15.00 Uhr bis 18.00 Uhr	Offene Kirche	
nach jedem Gottesdienst		Gottesdienstcafé	Sie sind herzlich eingeladen.